

DAVIDS WUNDERSAME WELT

(Wondrous Oblivion)

Großbritannien 2003
 Buch und Regie: Paul Morrison
 Kamera: Nina Kellgren
 Musik: Ilona Sekacz
 ca. 106 Minuten, Cinemascope
 FSK ab 6, empfohlen ab 10 Jahren

Besetzung:
 Victor Wiseman (Stanley Townsend)
 Ruth Wiseman (Emily Woof)
 David Wiseman (Sam Smith)
 Dennis Samuels (Delroy Lindo)
 Judy Samuels (Leonie Elliott)



KURZINHALT

Der elfjährige David Wiseman ist ein leidenschaftlicher, leider aber völlig unbegabter Cricket-Spieler. Er besitzt zwar die komplette Ausrüstung, kann aber nicht mit ihr umgehen und macht sich damit an der Schule zum Gespött. Als eine jamaikanische Familie nebenan einzieht und im Garten ein Cricket-Netz aufstellt, schwebt David im siebten Himmel. Dennis, der neue Nachbar, beherrscht das Spiel perfekt und nimmt sich den „sportlichen Künsten“ des Jungen an. Und als sich sogar Davids Mutter, sonst eher zurückhaltend, von der Lebenslust der neuen Nachbarn anstecken lässt, entsteht eine zaghafte Freundschaft zwischen den Familien. Doch wir befinden uns im England der 60iger Jahre, eine Zeit der Vorurteile gegenüber allem Fremden und Andersartigen. Und so machen die alteingesessenen Nachbarn den Neuankömmlingen schon bald das Leben schwer. Davids jüdische Familie, ebenso Außenseiter, steht zwischen den Fronten und muss sich schweren Herzens entscheiden: Soll sie mit dem Strom schwimmen oder für ihre neuen Freunde eintreten, die den gewohnten Alltag auf den Kopf gestellt haben. Und mittendrin David, der eigentlich genug damit zu tun hat, vom verspielten Kind zum jungen Mann zu reifen.

LANGINHALT

David Wiseman liebt Cricket über alles. Nach jedem Spiel putzt der Elfjährige gewissenhaft seine weißen Sportschuhe, seine Hose und Weste, obwohl die Bekleidung nicht dreckig ist. Denn weil er jeden Ball verschlägt, darf er gar nicht richtig mitspielen und nur beim Punkte zählen helfen. Doch wenn David sich in seine Cricket-Sammelkarten versenkt, ist das vergessen und er lässt die großen Vorbilder vor seinem geistigen Auge imaginäre Matches austragen. Eines Tages kommt er einfach nicht dazu und entdeckt fasziniert, dass die neuen Nachbarn, Immigranten aus Jamaika, im Garten die blühenden Rosenstöcke ausgraben, um ein kleines Cricket-Feld zu errichten. Bessere Nachbarn hätte sich David gar nicht wünschen können. Seine Mutter, die die Neuankömmlinge durchs Küchenfenster beobachtet, ist da zunächst ganz anderer Meinung.

Der Film spielt in Großbritannien, Anfang der 60er Jahre. Viele Immigranten aus der Karibik strömen ins Land, das sich nur langsam zu einer multikulturellen Gesellschaft entwickelt. Durch die Zuwanderung entstehen Konflikte, die von den Menschen in ihren täglichen Begegnungen auf der Straße ausgetragen werden, so auch in dem Londoner Arbeiterviertel, in dem die Wisemans wohnen. Als jüdische Familie haben David und seine Eltern keinen leichten Stand. Davids Mutter Ruth, die als Flüchtlingskind aus Deutschland hierher kam, ist

Außenseiterin geblieben. Deshalb hatte sie gehofft, nun nicht mehr allein der skeptischen Nachbarschaft ausgeliefert zu sein. Doch schon ihr erster Kontakt mit den Neuen wird misstrauisch beäugt. Die jüdische Familie wird sich doch wohl nicht mit den schwarzen Nachbarn verbrüdern?

Ruth ist in der Straße die einzige, die aus persönlichen Erfahrungen ahnt, dass die neuen Nachbarn im Viertel einen schweren Stand haben werden. Trotzdem instruiert sie ihren Sohn, mit ihnen nicht mehr Kontakt zu pflegen, als die Höflichkeit gebietet. Ruth fürchtet um den eigenen Familienfrieden, wenn es zu Konflikten mit den anderen Bewohner/innen der Straße kommen sollte. Ohnehin ist sie den Sticheleien der Nachbarn schon täglich ausgesetzt. Davids Vater Victor zieht sich bis spät in die Nacht in seinen kleinen Laden zurück und ist seiner Frau keine Hilfe bei ihren Problemen. Allein auf sich gestellt versucht sie, ihre Erfüllung in der Erziehung der Kinder und in einem gut geführten Haushalt zu finden. David in seiner weißen Cricket-Kleidung symbolisiert auch für sie den englischen Traum, britisch diszipliniert und geachtet zu sein. Mit seiner Begeisterung für den britischen Nationalsport scheint David, eher unbewusst als bewusst, ebenfalls dem Außerseiterdasein entkommen zu wollen. Doch als schlechter Spieler bleibt er allein.

Die neuen Nachbarn erweisen sich sowohl für David als auch für seine Mutter bald als Glücksfall. Zunächst schlägt David mutig alle Ermahnungen der Mutter in den Wind und klettert über den Gartenzaun. Er wird freundlich empfangen, findet in den Samuels endlich Freunde und in Familienvater Dennis einen engagierten Cricket-Lehrer, der ihn für die Schulmannschaft fit macht. Auch Davids Mutter fühlt sich von Dennis Lebensfreude angezogen.

Mit der Freundschaft der Familien beginnt gleichzeitig auch der Argwohn der Nachbarn zu wachsen. Dennoch stellt sich Victor schützend vor seine Familie. Er sieht sogar ein, dass er Frau und Kinder in letzter Zeit sträflich vernachlässigt hat und macht zögerliche Zugeständnisse. Unter Dennis Fittichen geht es auch mit Davids Cricket-Fähigkeiten voran und er schafft es tatsächlich in die Schulmannschaft.

Doch es gibt Rückschläge in der Beziehung zwischen den beiden Nachbarsfamilien und auch David merkt, dass es gar nicht so einfach ist, alte Vorstellungen und eingeschliffene Verhaltensweisen abzulegen. In Judy Samuels hat er eine gleichwertige Cricket-Partnerin und tapfere Freundin gefunden, die bisher alle Anfeindungen wie bittere Pillen hinunterschluckte. David denkt nicht darüber nach, wie zerbrechlich ihre Freundschaft ist. Als er endlich aufgrund seiner Cricket-Erfolge von seinen Mitschülern akzeptiert wird, schließt er Judy ohne Rücksicht auf ihre Gefühle von seiner Geburtstagsparty aus. Am nächsten Tag wollen ihn die Samuels nicht mehr sehen.

Der nun Zwölfjährige muss schmerzhaft erfahren, was es heißt, erwachsen zu werden und Verantwortung zu übernehmen. Seine Entscheidungen führen plötzlich zu spürbaren Konsequenzen. Er hat die neu gewonnene Freundschaft mit den Samuels leichtfertig aufs Spiel gesetzt, um an seinem Geburtstag vor den Cricket-Kameraden nicht bloßgestellt zu werden.

Und zu allem Überfluss verkündet ihm sein Vater Victor, dass er mit der Familie wegziehen will. David ist wie gelähmt, für ihn bricht eine Welt zusammen.

All die Demütigungen und die Wut, die sich in den letzten Jahren angestaut haben, brechen sich Bahn und er schließt sich in seinem Zimmer ein und weigert sich, die einzigen Freunde die er je hatte, zu verlassen.

David bekommt noch eine zweite Chance, als er die Samuels nach einem nächtlichen Brandanschlag aus deren Wohnung rettet, den einige Anwohner hasserfüllt begangen hatten. Dieses Ereignis zwingt nun auch Davids Vater zu einer Reaktion.

Victor hatte die fremdenfeindlichen Drohungen, die sich sowohl gegen seine Familie als auch gegen die Samuels richteten, lange Zeit ignoriert und eine offene Konfrontation gemieden.

Im Schlafanzug auf der Straße stehend, beschimpft er nun die scheinheilige Nachbarschaft und macht seiner angestauten Wut Luft. Er ruft die versammelte Nachbarschaft auf, die rassistischen Übeltäter in ihrer Mitte zu ächten.

In der jamaikanischen Pfingstgemeinde feiert man David als Helden der Stunde. Doch die wirkliche Prüfung steht David noch bevor. Er nimmt all seinen Mut zusammen und entschuldigt sich bei Judy und Dennis für sein abweisendes Verhalten während der Geburtstagsfeier.

Beide nehmen die Entschuldigung an und laden David und seine Eltern zu einem Picknick ein. Ausgerechnet am Tag des Cricket-Endspiels soll es stattfinden und David entscheidet sich, das Turnier abzusagen und zum Picknick zu gehen.

Dort nimmt David mit Judy an einem multinationalen Cricket-Match teil, bei dem David sein größtes Vorbild – einen West-Indie Star – kennen lernt.

Währenddessen helfen die Wisemans und andere beschämte Nachbarn das zerstörte Cricket-Netz der Samuels wieder aufzubauen und gesellen sich anschließend auch zu der Picknick-Gesellschaft, wo sie zum ersten Mal ihren Sohn beim Spiel erleben. In diesem glücklichen Moment finden David, sein Vater und Ruth wieder zusammen.

Zurück zu Hause verabschiedet sich David von seinen Cricket-Sammelkarten, den Begleitern aus einsamen Tagen.

Am nächsten Tag steht schon der Umzugswagen vor der Tür. Zum ersten Mal wagt sich Davids Vater Victor ans Cricket-Spielen. Von Judy und Dennis ermutigt, gibt David seinen Vater Anweisungen, während sich die Kamera allmählich von dem immer kleiner werdenden Personenkreis entfernt...

(Quelle: Presseheft des Senator Filmverleih und Dinah Münchow, Kinofenster.de)

THEMEN

Toleranz, Vorurteile, Rassismus/Fremdenfeindlichkeit, Migranten, Außenseiter, Freundschaft, Familien- und Nachbarschaftskonflikte, Durchsetzungsvermögen, Hoffnungen, Träume, Rollenbilder, Erwachsenwerden, Identitätsfindung, Sport.

„Davids wundersame Welt“ handelt von Liebe und Freundschaft zwischen zwei sehr unterschiedlichen Familien aus verschiedenen Kulturkreisen.

Es geht um das Erwachsenwerden, um die Familie und das grundlegende Bedürfnis der Menschen nach Zugehörigkeit und einer mentalen wie realen Heimat.

Es geht um Verschiedenartigkeit, Vorurteile, die Hintergründe von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ebenso wie um den Rassismus in jedem selbst und seine Überwindung, um Toleranz gegenüber Fremden, Loyalität und Zivilcourage.

Der Regisseur Paul Morrison vereint in „Davids wundersame Welt“ viele heikle Themen, aber er versteht es, das auf den ersten Blick problemüberladene Drehbuch durch die straffe Inszenierung und die ökonomische Bildauflösung auf den Punkt zu bringen und sinnfällig in den ruhigen Erzählrhythmus zu integrieren.

Zitat:

Autor und Regisseur Paul Morrison: *„Ich glaube, wir schlagen uns immer noch mit denselben Rassismus-Problemen herum, der Angst vor Veränderung und dem Unbekanntem. Obwohl wir uns nach dem 11. September natürlich erst recht mit solchen Dingen beschäftigen, brauchen wir auch Ablenkung, die Möglichkeit, uns in einer guten Geschichte zu verlieren. DAVIDS WUNDERSAME WELT kombiniert Elemente der Komödie, also Spaß und Humor, mit ernsten Themen im Kontext einer universell gültigen Geschichte.“*

Ich wünsche mir, dass das Publikum das Kino mit einer Mischung aus Verständnis und Einsicht, Vergnügen und Freude über eine wichtige Phase unserer jüngeren Geschichte verlässt.“

HINTERGRUND UND PROBLEMSTELLUNG

Paul Morrison entschied sich dafür, den Film in den frühen 60er Jahren spielen zu lassen, einer Zeit großer Umwälzungen in Großbritannien. Viele Immigranten aus den ehemaligen Kolonien strömten ins Land und es entstanden Konflikte, die in schweren Rassenunruhen im Londoner Stadtteil Notting Hill gipfelten. (siehe Anhang: Koloniale Migration nach Großbritannien zwischen 1948 und 1962 von Ina Pfeiffer, punctum Bonn)

Toleranz und multikulturelle Gesellschaften

Die Themen des Films sind universell und aktuell. Angst und Ressentiments gegenüber allem Fremden, Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe und Religion ist immer noch an der Tagesordnung. Multikulturelle Gesellschaften sind weitgehend akzeptiert, machen aber nicht wenigen Menschen aus den unterschiedlichsten Gründen Angst und führen immer wieder zu Diskussionen um Eingliederung, Anpassung und restriktivere Einwanderungsgesetze.

Der Regisseur wählt in „Davids wundersame Welt“ einen ungewöhnlichen Blick auf Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, die sich eben nicht nur im äußersten Rand des rechtsradikalen Spektrums finden, sondern ebenso in einem scheinbar intakten sozialen Umfeld. Im Film wird deutlich, dass sich Vorurteile oft als unhinterfragte Reaktion auf Unbekanntes und der Angst vor Veränderung entwickeln. Er zeigt auch die zwiespältigen Gefühlslagen der Immigranten aus Karibik und Europa und das Weitergeben des sozialen Drucks innerhalb gesellschaftlicher Randgruppen – auch das ist ein bekanntes Phänomen.

Die Wisemans sind Juden und zu Beginn des Films sind sie das suspekteste Fremde in dem englischen Arbeiterviertel und Opfer antisemitischer Ressentiments. Dann zieht nebenan die Familie des schwarzen Jamaikaners Dennis ein. Und schon werden sie an der Stelle der Wisemans zur Zielscheibe des täglichen Rassismus. Die Wisemans werden Teil der Gemeinde – solange sie die neuen Nachbarn schneiden.

Wundersame Vergesslichkeit

Dieser Begriff ist die Übersetzung des Originaltitels „Wondrous Oblivion“ und umschreibt Davids scheinbare Unwissenheit über seine mangelnde Cricket-Begabung. Diese Fähigkeit besitzt er auch in anderen Lebensbereichen und man könnte David noch durch weitere Eigenschaften wie Unbekümmertheit, Naivität, Unbeholfenheit und Tollpatschigkeit charakterisieren. Zu Beginn des Geschehens wirkt David zuversichtlich, enthusiastisch und er ist sich gar nicht bewusst darüber, was andere über ihn, seine Familie oder über seine schwarzen Freunde sagen könnten. Davids Wahrnehmung der Welt soll uns vielleicht daran erinnern, was wir (Erwachsenen) im Lauf des Lebens verloren haben: Die unschuldige Neugier des Jungen, der gar nicht auf die Idee kommt, Menschen nach ihrer Hautfarbe oder Religion zu beurteilen. Der Titel beschreibt das Wunder der vorurteilsfreien Begegnung - den Zustand, aus der David sich und sein Umfeld hinaus befördert. Vielleicht bezieht sich der Titel aber auch auf die Haltung von Davids Umfeld bzw. seiner Eltern, die anfänglich ihre eigene Lebensgeschichte als Flüchtlinge verdrängen, um die schwer errungene Zugehörigkeit zur britischen Gesellschaft nicht zu gefährden.

Erwachsenwerden

David lernt auf unangenehme Weise, dass das vorurteilsfreie Zugehen auf Fremde nur ein erster Schritt sein kann und was Zivilcourage und Loyalität bedeutet. Er erkennt die Engstirnigkeit und Borniertheit seiner Mitmenschen. Bewusst wird ihm auch, wie verletzlich Freundschaft ist und dass man Stellung beziehen und in schwierigen Situationen füreinander einstehen muss. Aber nicht nur David wird „erwachsen“, auch die anderen Hauptfiguren und das Umfeld machen grundlegende Veränderungen durch. David und seine Mutter Ruth entwickeln sich quasi parallel – wenn auch völlig unterschiedlich, um am Ende als eigenständige Personen zu existieren. Davids Vater lernt, ein richtiger Vater zu werden und die Gesellschaft um diese Familie herum durchläuft ebenfalls einen Entwicklungsprozess und lernt, tolerant zu sein und mit Menschen zusammenzuleben, die anders sind.

Zitat:

Autor und Regisseur Paul Morrison: „*Ich finde es im 21. Jahrhundert am wichtigsten, dass die Leute wieder Unterschiede schätzen lernen, als sich vor anderen Leuten zu fürchten.*“

Das Andersartige und Besondere gehört zum Leben unabdingbar dazu und machen es erst lebbar – erst lebendig. Dennis und seine Familie wirken als Katalysator für die unterschiedlichen Veränderungen und Regisseur Paul Morrison macht mit Hilfe dieses dramaturgischen Konzepts deutlich, wie sich das eigene Leben durch die Begegnung mit anderen Kulturen, Lebensweisen und Religionen bereichern kann. Die Geschichte um das Erwachsenwerden des Cricket-begeisterten David lässt sich so auch als Coming-Of-Age-Geschichte des multikulturellen Großbritannien lesen.

Spiel ohne Grenzen

„Davids wundersame Welt“ ist aber nicht nur ein Film über Unterschiede sondern auch ein Film über das, was Menschen verbindet. In diesem Fall steht an erster Stelle das gemeinsame Interesse an Cricket. Der Regisseur greift dieses typisch britische Motiv auf und führt das im Kino eher selten präsente Cricket-Spiel gleich im Titelvorspann spielerisch ein. David ist ein leidenschaftlicher Sammler von Cricket-Star-Bildern und die erwachen im wahren Sinne des Wortes zum Leben, wenn er mit ihnen imaginäre Mannschaften aufstellt und Spielverläufe nachstellt.

Als David feststellt, dass die neuen Nachbarn seine Leidenschaft für diesen urenglischen Sport teilen und im Garten ein Cricket-Netz aufbauen, setzt er sich über das Fraternisierungsverbot seiner Eltern („Du grüßt sie. Wenn Du gefragt wirst, antwortest Du. Wir haben nichts gegen sie, aber wir verkehren nicht mit ihnen.“) hinweg, freundet sich mit der gleichaltrigen Judy an und lässt sich von Dennis trainieren. Davids Spielkünste machen langsam Fortschritte und schließlich erfüllt sich sein sehnlichster Wunsch und er darf als anerkanntes Mitglied in der Schulmannschaft spielen.

Der Regisseur Paul Morrison setzt Cricket als völkerverbindendes, grenzüberschreitendes Mittel ein, dass für die Freundschaft zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen steht. Als britischste aller Sportarten charakterisiert, orientiert sich Cricket eng an den Tugenden der Fairness und Disziplin. Die britischen Kolonialherren führten diese Sportart als „Erziehungsinstrument“ in den Kolonien ein, um den Einheimischen soziale Normen und Werte zu vermitteln. Zudem fungierte der Sport als Bindeglied zwischen den einzelnen Commonwealth-Ländern und sollte die Zusammengehörigkeit des British Empires demonstrieren.

(siehe Anhang Cricket: ein grenzüberschreitendes Ballspiel von Ina Pfeiffer, punctum, Bonn)

ALLES NUR EIN SPIEL?

Im Film ist Cricket auch als Metapher für Davids Wunsch dazuzugehören und für sein Erwachsenwerden zu sehen. Jeder sportliche Fortschritt beschleunigt auch Davids Entwicklungsprozess vom Kind zum jungen Erwachsenen.

Dennis und seine Familie stammen aus Jamaika, wo Cricket aufgrund der kolonialen Expansion sehr populär ist. Davids Familie dagegen stammt aus Deutschland und Polen, wo andere Sportarten verbreitet sind. Wahrscheinlich liebt David Cricket insbesondere deshalb, weil es das typisch Britische repräsentiert und er sich nichts sehnlicher wünscht, als sein Außenseitertum zu überwinden. Seine Cricket-Sammelkarten symbolisierten Davids Flucht in eine wundersame Fantasiewelt, in der er Freunde und Anerkennung findet. Am Ende des Filmes erkennt er, wer seine richtigen Freunde sind und wer sich nur mit ihm abgibt, weil er ein guter Spieler geworden ist. David lässt sogar das Cricket-Endspiel sausen, denn es ist ihm wichtiger, sich mit Judy und Dennis zu treffen um sich zu entschuldigen. Gemeinsam mit seinen Eltern geht er zum multikulturellen Picknick. Seine Cricket-Sammelkarten braucht er nun nicht mehr, denn er hat richtige Freunde gewonnen und findet in seiner Familie endlich die Liebe und Wärme, die er bislang vermisst hat.

Happy-End

Überraschend kommt es in den letzten Minuten des Films zu großen Versöhnungsgesten und die Geschichte entwickelt sich so positiv, dass sie nach dem bisherigen Verlauf nicht mehr ganz glaubwürdig ist.

Auch Kritiker bemängeln, dass „am Ende alles so unheimlich gut wird. Darin besteht oft die Crux der Feelgood-Movies: Sie nehmen sich der Außenseiter an, integrieren sie in einem cineastischen Feierakt in die Gesellschaft und verderben es dann durch Übertreibung des Süßlichen.“ (Barbara Schweizerhof, taz)

Unbestritten ist „Davids wundersame Welt“ ein klar formulierter Appell an Toleranz und Zivilcourage. Es ist ein warmherziges Coming-Of-Age-Drama, das sich durch seine sensible und berührende Charakterzeichnung, die fließende Inszenierung und seine unpräntiösen Darsteller auszeichnet.

Das Happy-End vereinfacht die Problematik möglicherweise, andererseits unterstreicht der Regisseur Paul Morrison im Wunsch nach einer toleranten Gesellschaft mit dem positiven Ende seine Botschaft, dass alles möglich ist, wenn man nur will.

FILMSPRACHE

Das Gefühl des Englands der frühen 60er Jahre wird mit narrativen und technischen Mitteln aufwändig rekonstruiert. Unübersehbar, wenn auch behutsam werden in Bild und Ton die Anzeichen des Wandels zur multikulturellen Gesellschaft eingebaut.

Regisseur Paul Morrison legte bei „Davids wundersame Welt“ nach eigener Aussage besonders viel Wert auf die Farb- und Lichtdramaturgie, die nicht nur der damaligen Stimmungslage im englischen Kleinbürgermilieu entspricht, sondern mit der auch das Innenleben der Protagonisten eingefangen wird.

Farbdramaturgie und Symbolik

Farbauswahl und -gebung sowie die Gestaltung der Handlungsorte wurden der dramatischen Grundidee untergeordnet, damit die gewünschten Stimmungen erzeugt und bestimmte Milieus charakterisiert werden.

Die skeptische Nachbarschaft beobachtet jeden Schritt der Familie Wiseman. Davids Mutter Ruth wird sogar genötigt, ihren Nachbarinnen über Tun und Lassen Rechenschaft abzulegen. Es herrscht eine bedrückende Atmosphäre, geprägt von Misstrauen und latenter Aggression. Die Reihenhaus-siedlung, in der die Wisemans wohnen, wird deshalb eng und grau dargestellt: Die seit langem vernachlässigten Häuser sind zum Garten hin allesamt grau, z.T. mit rußgeschwärmter Fassade, eng und verwinkelt. Überall stößt man auf Grenzen, es gibt hohe Zäune zwischen den einzelnen Gärten und eine noch höhere Mauer am Ende der Grundstücke. Ein Ende der Siedlung, freie Fläche oder Himmel ist in keiner Richtung zu erkennen und in keiner Einstellung dringt ein Sonnenstrahl in die schmalen Gärten. Der Eindruck, den man durch die Gestaltung des Sets vom Wohnumfeld der Wisemans erhält ist öde und trübe, ein Gefühl von Eingesperrtsein stellt sich ein, die Möglichkeiten zur Entfaltung scheinen mehr als begrenzt.

Das Gefühl von Enge wird noch dadurch verstärkt, dass häufig innerhalb des Bildes das Geschehen in einem Rahmen abgebildet wird. Wenn David oder seine Mutter das Geschehen im Nachbargarten verfolgen, ist oft noch am Bildrand der Fensterrahmen, ein Teil der Gardinen oder Zaun zu sehen, so dass eine zusätzliche Begrenzung geschaffen wird. Ein extremes Beispiel zeigt die Szene, in der Davids Mutter Ruth den Vater fragt, ob sie nicht einmal zusammen ausgehen könnten. Sie schlägt einen Theaterbesuch vor, den Victor entschieden ablehnt. Ruth und Victor stehen „zusammengepfercht“ in der Mitte des Bildes. Man sieht die beiden durch einen Türrahmen, rechts und links davon erstreckt sich dunkle Wand. Das Bild zeigt deutlich: keine Extravaganzen bitte, alles muss im Rahmen bleiben.

Auch innerhalb des Hauses herrschen dunkle Töne vor, die Wohnung wirkt farblos, düster und fade. Erst als Ruth ihren neuen Nachbarn Dennis zum Tee in die Küche bittet, erhellt zum ersten Mal ein Sonnenstrahl den Raum und macht ihn etwas freundlicher.

Ganz im Gegensatz dazu die Aufnahmen vom saftig-grünen Cricket-Rasen. Hier ist alles weit, fast immer scheint die Sonne und die Kinder in ihren weißen Anzügen schaffen eine helle, freundliche Atmosphäre. So sieht die Zukunft aus, die David sich erträumt. Mit seiner Leidenschaft für diesen Sport scheint er nicht zuletzt seiner engen Umgebung entkommen zu wollen.

In einer Traumsequenz wird das ganz besonders deutlich: Durch die Lichtgestaltung wurde ein extrem leuchtendes Weiß erzeugt, so dass die weiße Kleidung überstrahlt. Die Szene wirkt deshalb magisch, hebt sich –auch durch die verlangsamten Bewegungen (slow motion)- ab und versinnbildlicht den Wunsch Davids, ein großartiger Cricket-Spieler zu werden und sein bisheriges Leben hinter sich zu lassen.

Die Gestaltung einer weiteren Szene steht beispielhaft dafür, wie weit sich David in seiner Entwicklung bereits von seinen Eltern entfernt hat. Vater Victor erzählt, dass er ein Haus in einer besseren Gegend kaufen und umziehen will. Zu aller Überraschung weigert sich David mitzukommen. Er will auf keinen Fall ins „versnobte Nord-London“, wo seine eingebildeten und wenig kameradschaftlichen Schulkollegen wohnen.

Im Bild wird ein Querschnitt durch das Haus der Wisemans gezeigt, eine Einstellung, die nur im Studio gedreht werden kann. Am äußersten rechten Bildrand sitzt David zusammengekauert allein in seinem dunklen Zimmer, nur schwach beleuchtet durch ins Fenster einfallendes Licht. Auf der rechten Seite seine Eltern. Beide stehen im hell erleuchteten Korridor und reden durch die geschlossene Tür auf David ein. In der Bildmitte teilt eine dicke, massive Mauer beide Schauplätze voneinander. Das Trennende wird auf diese Weise extrem betont.

Gedeckte, düstere Farben verdeutlichen das biedere Kleinbürgermilieu und das Fehlen menschlicher Wärme und Lebensfreude. Nur nicht auffallen, scheint die Devise der Wisemans zu sein. Stattdessen scheinen sie sich dem Grau der Umgebung anzupassen.

Beim Picknick mit den Jamaikanern gegen Ende des Films dominieren bunte, fröhliche Farben und viel Licht die Bildgestaltung. Diese Stimmung spiegelt Davids erstarktes Selbstbewusstsein und das Ende seines Außenseitertums.

Special Effects

David ist am Ende des Films sogar soweit, sich von seinen Sammelbildern zu trennen. Die Bilder berühmter Cricket-Spieler, die durch einen Computertrick zum Leben erweckt wurden und mit David kommunizieren können, symbolisieren Davids Flucht in seine wundersame Fantasiewelt, in der er Freunde und Anerkennung findet. Nun da er sie im wirklichen Leben hat, braucht er die Karten nicht mehr. „Du bist zu alt für uns“, stellen die Spieler auf den Karten fest, bevor sie sich mit einem Riesenapplaus von David verabschieden, der sie an Judys kleine Schwester verschenkt.

Ton

Bei einem Film fesseln in erster Linie die Bilder die Aufmerksamkeit der Zuschauer. Dem Ton wird, mit Ausnahme der Dialoge, meist sehr viel weniger Beachtung geschenkt. Tatsächlich aber beeinflussen die Geräuschkulisse und vor allem die Musikauswahl sehr stark die Wahrnehmung der einzelnen Szenen. Die gleiche Sequenz kann, je nach ihrer Untermalung durch Geräusche/Musik ganz unterschiedlich wahrgenommen und verstanden werden.

Der Ton bewirkt den Aufbau von Raum und Zeit. Er ist wesentlich für das Schaffen eines Schauplatzes, für die Raumatmosphäre.

Geräusche

Geräusche haben im Film eine große Bedeutung und dienen in der Regel der Intensivierung der Wirklichkeits-Illusion des Films. Sehr häufig werden sie im Studio synthetisch beigemischt. Für „Davids wundersame Welt“ wurde eine der Zeit entsprechende Geräuschelandschaft kreiert, d.h. keine permanente Geräuschkulisse, sondern auch mal Stille, Telefonklingeln und Radiosound aus den 50iger Jahren, dumpfer Klang der Räume, keine modernen Zivilisationsgeräusche wie Handys, Fernseher oder Flugverkehr.

Musik

- Musik etabliert Raum und Zeit des Films.
- Musik illustriert bzw. kommentiert den Handlungsablauf des Films und die Gefühle seiner Hauptfiguren.
- Musik emotionalisiert die Rezipienten des Films.
- Musik strukturiert den Film, verdeutlicht Zäsuren bzw. Kontinuität in der Handlung.

In „Davids wundersame Welt“ spielt die Musik eine große Rolle. Zu Beginn des Films hören wir hauptsächlich Schlager der 50er Jahre und Calypso, allmählich geht die Musik über zu Ska und Rock ´n Roll. Regisseur Paul Morrison reflektiert damit den Übergang von einer geschlossenen, wenig differenten zu einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft. Die Ska-Musik, die von schwarzen Einwanderern nach Großbritannien mitgebracht wurde, war in den frühen 60er Jahren in der Arbeiterschicht sehr populär. Und zwar unabhängig von der Hautfarbe, so dass diese Musik dazu beitrug Rassenschranken zu überwinden. Ganz im Gegensatz zu heute, wo eher rechtsgerichtete, national gesinnte Jugendliche diese Musik bevorzugen.

Wichtig ist der direkte Bezug von Musik und Handlung in zwei Szenen.

In der ersten steht David, zu sehen in der linken oberen Bildecke, am Fenster und blickt sehnsüchtig in den Garten hinaus. Vor ihm auf dem Fensterbrett stehen seine frisch geweißten Cricketschuhe. Der Rest des Bildes wird von grauem Gemäuer gefüllt. Das Musikstück, das diese Sequenz begleitet, unterstreicht durch den Text Davids Gefühlszustand und seine Träume für die Zukunft. Die zu dem eben beschriebenen Bild gesungene Textzeile lautet: *I look at my window / and what do I see?*. Dann erfolgt ein Umschnitt auf das noch unbewohnte Nachbarhaus, das David betrachtet. Es sieht mit seiner grau-schwarzen Fassade abweisend und düster aus. Im Kontrast dazu die Textzeile: *I see a bird / way up in the tree*, denn weder Baum noch Strauch noch Grashalm heitern die Tristesse auf. Umschnitt auf das Cricketfeld, auf dem die Mannschaft spielt, dazu der Text: *I want to be free*. Während diese Zeile wiederholt wird, erfolgt ein Umschnitt auf David, der die Zahlen an der Anzeigetafel ergänzt. Der Trainer sagt zu ihm: „Wenigstens kannst Du mit Zahlen umgehen. Wir sollten das zu Deiner ständigen Aufgabe machen, oder?“ Dem geknickten David singt der Chor noch ein sehnsuchtsvolles *I want to be free*.

Das gleiche Musikstück ist der Szene unterlegt, in der Davids Mutter einen Ausbruchsversuch aus ihrer freudlosen Eheroutine wagt und versucht, ihren Nachbarn Dennis zu verführen.

(vollständiger Liedtext im Anhang - Elvis Presley, I want to be free)

In einer Sequenz zuvor gelingt es Ruth, über ihren eigenen Schatten zu springen, ihre Beklommenheit zu überwinden und ihr fröhliches, bislang unterdrücktes Ich zu zeigen. Nach langem Zögern tanzt sie auf einem Fest ausgelassen und gelöst, zunächst mit einer anderen Frau, dann mit Dennis. Die lebensfrohe Tanzmusik von Ska bis Rock ´n Roll schwingt in den Körpern der Tanzenden weiter und es macht uns Zuschauern Spaß hinzuschauen.

Szenen, die zu Hause bei den Wisemans spielen, werden oftmals von leisen Streicher- und Klavierklängen untermalt, die die ernsthafte, unterkühlte und distanzierte Beziehung der beiden deutlich machen. Victor und Ruth haben verlernt, miteinander zu kommunizieren und haben wenig Spaß zusammen.

Ein weiteres Beispiel für den kommentierenden Einsatz von Musik ist die Szene in der Sonntagsschule der jamaikanischen Christen: David soll den Psalm 23 auf Hebräisch vorsingen. Er ist sehr aufgeregt und singt leise, dünn und zittrig. Alle schauen auf ihn und spüren seine Unsicherheit. Da nimmt der Kirchenchor den Gesang auf und hilft David über diese Peinlichkeit hinweg. Gemeinschaft, Wärme, Verständnis und Toleranz sind durch den gemeinsamen Gesang in englisch-hebräisch für den Zuschauer in dieser Szene außerordentlich spürbar.

Montage (Schnitt)

Einzelne Cricket-Szenen werden durch den Schnitt so gestaltet, dass sie für den Zuschauer nicht langweilig wirken und sich die Faszination des Spiels auf den Betrachter überträgt. Wenn man bedenkt, dass Cricket kein sehr schnelles Spiel ist und sich ein Match über mehrere Tage hinziehen kann, ist beachtlich, wie durch schnelle Schnitte, ständig wechselnde Bildeinstellungen von Total bis Nahaufnahme und weiche Überblendungen ein ganz anderer, beinahe rasanter Eindruck erzeugt werden kann.

Anregungen und Vorschläge zur Vorbereitung des Films

Filme erzählen Geschichten mit ganz bestimmten filmischen Mitteln. Sie lassen sich daher immer unter sowohl inhaltlichen (Filminhalt) als auch unter formalen Aspekten (Filmsprache) betrachten.

Es werden verschiedene methodische Möglichkeiten zum Auswählen vorgestellt. Zur Orientierung haben wir folgende Symbole gewählt:

Fragen und Gesprächsangebote zur Thematik des Films



Behandlung filmsprachlicher Aspekte



Kreative Auseinandersetzung mit den Filmthemen



DISKUSSION

Zitat

Autor und Regisseur Paul Morrison: „*Ich finde es im 21. Jahrhundert am wichtigsten, dass die Leute wieder Unterschiede schätzen lernen, als sich vor anderen Leuten zu fürchten.*“



Dieser Satz formuliert ein Ideal, dass zur Selbstreflexion und zum Überdenken der Normen auffordert, aber in der Realität nicht wirklich umgesetzt wird. Die Gesellschaft reagiert auf „Unbekanntes“, nonkonformes Verhalten oder „Anderssein“ meist mit Angst, Ausgrenzung oder Bestrafung. Verständnis für diejenigen, die aus der Reihe tanzen und ihr „Anderssein“ zu tolerieren, erfordert Aufgeschlossenheit, Flexibilität und die Fähigkeit mitzufühlen.

Zur Vorbereitung auf den Film können je nach Altersstufe die Themen Toleranz, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Hintergründe etc. und /oder folgende Sätze oder Fragen diskutiert werden:

- Das Andersartige und Besondere gehört zum Leben unabdingbar dazu und machen es erst lebbar – erst lebendig. Stimmt das?
- Was ist „normal“? Was ist anders? Wer bestimmt das?
- Kennst Du einen Menschen, der „anders“ ist? Wie hast Du bei der ersten Begegnung reagiert und was hast Du empfunden.
- Denkst Du darüber nach, was andere von Dir oder Deiner Familie halten?

- Bist Du selber schon mal ausgegrenzt oder abgelehnt worden und hast Du nachvollziehen können, warum? Beschreibe Deine Gedanken und Gefühle mit dieser Erfahrung.
- Gibt es in Deinem Bekannten oder Freundeskreis Personen aus anderen Kulturen/Ländern? Unterscheiden sich Eure beiden Leben? Gibt es etwas, was Du durch sie kennen gelernt hast und nun selber anwendest? Beschreibe!
- Fällt Dir etwas ein, was Dein Leben bereichert hat, und was nicht „typisch deutsch“ ist? (z.B. Essen, Musik etc.)
- Könntest Du in Zukunft darauf verzichten?

REAKTIONEN UND VERHALTENSWEISEN ERPROBEN

Es werden Situationen vorgegeben, die allein oder zu zweit als kleine Etüde vorgespielt werden. Eine kurze Vorbereitungszeit wird dazu gewährt. Es kann mit improvisiertem Text oder nonverbal gespielt werden. Die Zuschauer erhalten die Aufgabe, genau hinzuschauen und erst nach dem Spiel auf das Gesehene zu reagieren. Die Situation kann allen bekannt sein, damit richtet sich das Interesse des Zuschauers auf die Umsetzung durch die Spieler. Oder die Situation wird gelöst, ist nur den Spielern bekannt und wird durch die Darstellung erraten und reflektiert.



Vorschläge für Situationen

Misstrauen: Ein Jugendlicher ist mit seiner Familie erst neu in ein Wohnviertel gezogen. Er wird von der Nachbarschaft misstrauisch beobachtet. Sie reagieren auf ihn...

Außenseiter: Ein neuer Mitschüler kommt in die Klasse. Die Mutter eines anderen Schülers versucht ihrem Sohn klar zu machen, dass er sich mit ihm nicht einlassen soll, weil...

Begegnung mit Fremden: Eine deutsche Familie trifft auf einer Party im Wohngebiet auf eine türkische/arabische/jüdische/afroamerikanische Familie, die schon lange in Deutschland lebt, aber ihre Kultur, Lebensgewohnheiten und ihre Religion aus der Heimat pflegt...

Gedankenlosigkeit und Ausgrenzung: Dein bester Freund/ Deine beste Freundin ist dick/hat eine andere Hautfarbe/trägt uncoole Klamotten oder ... Und Deine neue Clique findet das ätzend.

Zivilcourage: In der U-Bahn wird Dein türkischer/arabischer/jüdischer/ afroamerikanischer Freund aufgrund seines „ausländischen“ Aussehens angepöbelt. Die Situation könnte eskalieren. Wie verhältst Du Dich?

TYPISCH DEUTSCH, TYPISCH ...

In diesem Spiel sollen „Typen“ herausgearbeitet werden. Welche, ist abhängig von der Gruppenzusammensetzung. Es kann das typisch türkische, typisch arabische oder typisch russische sein, die Klasse entscheidet.

Ein Schüler, eine Schülerin legt sich auf einen großen Bogen Packpapier. Die abzuzeichnende Person kann sich in Geste und Haltung auf das Thema z.B. „Was ist für mich ‚typisch‘ deutsch?“ beziehen und entsprechend auf das Papier legen. Die Konturen werden gezeichnet und der Körperumriss ausgeschnitten. Natürlich können für eine Klasse mehrere „Körperbilder“ entstehen. Dazu wird in Kleingruppen mit je 5 Jugendlichen gearbeitet.

In die Umriss, die jeweils eine Nationalität betrachten, wird mit einem dicken Filzstift notiert, was man als typisch empfindet.



Sind Vorurteile im Spiel? Welche? Ist z.B. diese oder jene Eigenschaft eines Mädchens Juliane wirklich typisch deutsch oder ist es eigentlich nur typisch Juliane? Oder nur typisch Mädchen??

Als Ergebnis wird eine Auseinandersetzung von der jeweiligen Gruppe eines „Körperbildes“ mit ihren Mitschülern geführt.

ÜBUNGEN ZUR FILMSPRACHE

„Davids wundersame Welt“ eignet sich besonders, um mit den Schüler/innen die Filmsprache - vor allem die Farbdramaturgie und die Ausstattung zu untersuchen. Interessant ist auch die Funktion der Musik im Film, die oft kommentierend eingesetzt wird.



Bereits **vor dem Kinobesuch** könnten die Schüler/innen gemeinsam überlegen, auf was man als Regisseur achten muss, wenn die Handlung des Films in der Vergangenheit spielen soll. (Ausstattung, Mode, Make-up, Requisiten, Farbgestaltung, Ton, Geräusche, Musik, Sprache, etc.).

- Wie können Stimmungen deutlich gemacht werden?
- Welche Inhalte werden über die Bildsprache transportiert?

Als **Vorbereitung auf den Film** könnte auch konkret auf die besondere Farbgestaltung, Ausstattung der Filmbilder und auf die Funktion der Musik im Film eingegangen werden. Den Schülern wird dann eine **Seh-Aufgabe** gestellt, auf die nach dem Film eingegangen wird.

- Merke dir mindestens 2 Beispiele aus dem Film, die dir durch die besondere Farbgestaltung in Erinnerung geblieben sind.
- Was sollte mit dieser Farbgestaltung bezweckt werden?
- Welche Stimmung erzeugt die Musik des Films bei dir? Merke Dir Beispiele.
- An welcher Stelle transportieren Musik und Geräusche ein Teil der Filmhandlung?

Sinnvoll ist es, die Schüler/innen **vor dem Kinobesuch** darauf hinzuweisen, auf diese filmischen Mittel besonders zu achten, so dass **in der Nachbesprechung** auf das Gesehene und Gehörte eingegangen werden kann.

Besondere Eintrittskarte: (Bitte den Schülern nicht vorher verraten!)

Die Schüler erhalten am Eingang ein weißes Stoffband als Symbol für die Cricket-Kleidung

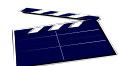
Anregungen und Vorschläge zur Nachbereitung des Films

DIE ERSTEN FÜNF MINUTEN...

In der Exposition des Films werden Ort, Zeit, Hauptfiguren und die Problematik der Handlung in Bild und Ton deutlich gemacht, um den Zuschauer sofort in die kommende Geschichte einzuführen.

Was erzählen die ersten 5 Minuten von „Davids wundersame Welt“?

An welche Bilder, welche Musik, welche Dialoge erinnerst du dich?



(David auf dem Cricket-Feld an der Schule, David in der Vorortbahn, der Weg nach Hause, Treff mit der Mutter, Blick in das Zimmer der musizierenden Schwester, Davids Zimmer und sein Spiel mit den Cricket-Karten, die Mutter spricht mit einer Nachbarin, Vater kommt nach Hause - teilweise schwarz/weiß- Aufnahmen, Kommentar und Dialoge)

FAMILIENBILDER

Versucht, die Familien von David und von Judy als Standbild darzustellen. Haltung und Gestik verraten den Status der verschiedenen Familienmitglieder und ihr Verhältnis zu einander.



Jedes Familienmitglied sagt einen Satz. Durch ein kleines Szenenspiel werden die Beziehungen zueinander hergestellt, die mit dem gesagten Satz beginnen oder enden.

Danach wird die entsprechende Familie nochmals für ein „Familienbild“ positioniert und eventuelle Veränderungen festgestellt.

CHARAKTERE

Die Hauptfiguren des Films werden auf charakterliche Eigenschaften untersucht. Dazu wird die Klasse in Arbeitsgruppen geteilt, die vorher eine der folgenden Personen aus dem Film gelost haben: David, Ruth, Judy, Dennis, Victor. Diese Namen stehen jeweils in der Mitte auf einem der ausgeteilten A2-Blätter. Nun wird alles, was der Gruppe zu ihrer Figur einfällt, auf das Blatt geschrieben. Die nach ihrer Meinung 5 wichtigsten Charaktereigenschaften werden unterstrichen und in der Präsentation ausführlich, auch durch Rückblicke auf bestimmte Filmsituationen begründet.



Informationen zu den Charakteren:

David: Er ist Sympathieträger des Publikums, weil er mit viel gutem Willen das Unmögliche möglich machen will. Er ist tollpatschig und unbeholfen, naiv und verträumt. Cricket liebt er, weil es typisch britisch ist. Er lernt durch die Ereignisse und über Umwege konsequent und ehrlich in seinem Handeln zu sein, auch wenn Unannehmlichkeiten zu befürchten sind.

Judy: Sie ist sehr freundlich aber doch misstrauisch gegenüber anderen, sie ist eine gute Cricket-Spielerin und hilft David beim Training. Außer ihren Schwestern und David hat sie keine Freunde

Dennis: Er ist ein stolzer Mann, der sich in England nicht heimisch fühlt. Er will seine Familie zusammenhalten und viel Spaß mit ihnen am Leben haben. Er ist musikalisch, tanzt gerne, spielt Cricket und ist Davids Trainer. Er ist charismatisch und eine starke Persönlichkeit.

Ruth: Sie ist mit einem jüdischen Kindertransport nach England gekommen, hat jung geheiratet und Kinder bekommen. Sie ist sehr schüchtern, ängstlich und zurückhaltend. In ihr wächst die Sehnsucht nach mehr Liebe, Lebensfreude und Eigenständigkeit. Sie macht die Entwicklung von einer unsicheren zu einer emanzipierten Frau durch.

Victor: Er ist der typische Vertreter eines arbeitsamen, schweigsamen, altmodischen und dienstbeflissenen Mannes polnisch-jüdischer Herkunft. Er versteckt sich hinter der langen harten Arbeit in seinem Laden. Er ist nett, glaubt an gute Manieren und Verschwiegenheit. Er wirkt zuerst distanziert und gefühlsarm. Doch er spürt, dass bei Ruth und David Veränderungen im Bewusstsein im Gange sind und stellt sich diesen, denn er liebt seine Familie und gewinnt durch sie seine Selbstachtung zurück.

KENNE DEIN ZIEL UND DU WIRST ES ERREICHEN

Diesen Satz sagt Dennis nach dem ersten gemeinsamen Cricket-Training zu David. Die Klasse wird in vier Gruppen eingeteilt, die sich untereinander zu diesem Ausspruch verständigen:



- Was ist für mich ein lohnendes Ziel?
- Was muss ich tun, um mein Ziel zu erreichen?
- Wie kann ich es erreichen?
- Trifft der Satz für jede Situation zu?

Jede Gruppe untersucht bei einer Hauptfigur des Films, die zuvor ausgelost wurde, wie dieser Ausspruch von dieser Figur umgesetzt wird. Auf einem A2-Blatt wird ein Berg skizziert. Die Spitze ist das Ziel. Mit unterschiedlich farbigen Stiften wird für jede Person von der Gruppe die Position auf dem Berg festgestellt und gekennzeichnet.

DISKUSSION ZU INHALT UND THEMATIK

In der Nachbereitung des Films können folgende Fragen diskutiert werden:



- Unterscheiden sich die Wisemans von ihren weißen Nachbarn?
- Unterscheiden sich die Familien der Wisemans und der Samuels?
- Wie sieht das Leben bei den Samuels aus? Beschreibe deren „Anderssein“.
- Wie ist das Verhältnis von David zu seiner Mutter/seinem Vater? Wie ist es am Anfang des Films und wie am Ende?
- Wie ist das bei den Samuels?
- Wie ist die Beziehung von David zu Dennis?
- Was könnte der Filmtitel: „Davids wundersame Welt“ bedeuten?
- Wie sieht die Welt von David zu Beginn des Films aus und wie am Ende. Wer oder was hat diese Veränderungen bewirkt?
- Verändert sich noch etwas?
- Verändern sich noch andere Personen im Verlauf des Films? Woran wird dies deutlich?
- Der Originaltitel lautet „Wondrous Oblivion“ – wundersame Vergesslichkeit. Was könnte dieser Titel bedeuten?
- Wenn Du das Verhaltensmuster der einzelnen Protagonisten durchgehst, erkennst Du welche an Dir oder aus Deinem sozialen Umfeld wieder?
- Was sind Deine Stärken und Schwächen im Umgang mit anderen?
- Ist das Ende des Filmes glaubwürdig? Wie könnte Davids Zukunft aussehen?

UNTERRICHTSRELEVANTE THEMEN

Deutsch:

selbstbestimmter kritischer Umgang mit dem Medium Film und die Fähigkeit, Angebote sachgerecht und sinnvoll zu nutzen

Beschäftigung mit unterschiedlichen literarischen Formen (Spielfilm/Komödie als Genre)

Geschichte/Erdkunde:

Beschäftigung mit konkreten historischen Situationen und ihrer Reflexion in medialer, fiktiver Form

Beschäftigung und Auseinandersetzung mit historischen Zusammenhängen der Weltgeschichte (koloniale Migration nach Großbritannien zwischen 1948 und 1962, gesellschaftliche Anerkennung jüdischer Familien in England nach dem 2. Weltkrieg) Erweiterung regionalgraphischer Kenntnisse über einen wichtigen europäischen Teilraum (politische und kulturelle Entwicklung Großbritanniens nach dem II. Weltkrieg: historisch bedeutsame Phase zwischen der konservativen Ära des Kalten Krieges in den 50igern zu der kulturellen und sexuellen Revolution der 60iger Jahre)

Sozialkunde:

Erziehung zu eigenverantwortlichem Handeln, Urteilsfähigkeit und zur Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft auf Grundlage des Menschenbildes in der Demokratie (Auseinandersetzung mit Fremdenfeindlichkeit. Paul Morrison fragt: „*Wie gehen wir mit Unterschieden um, ohne uns zu vernichten?*“)

Ethik und Religion:

Die Rolle von Werten und Normen für das menschliche Zusammenleben (z.B. Familie, Ansehen, Ehre, Zahlungsmoral)

Die Bedeutung von Toleranz, Akzeptanz und Verständnis der Andersartigkeit für ein friedliches Zusammenleben. Abbau von multikulturellen Vorurteilen.

Vom schwierigen Lebensabschnitt der Pubertät eines Menschen (die Rolle der Familie für einen Heranwachsenden, seine Anerkennung im sozialen Umfeld)

Literaturhinweise und Links:

- Bundeszentrale für politische Bildung: Materialien zu den 50iger und 60iger Jahren (Publikationen: Trau keinem über 30, Staatliche Unabhängigkeit seit Ende der fünfziger Jahre über die Internet-Seite der Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de)
- Christoph Butterwege, Siegfried Jäger (Hrsg.): Rassismus in Europa, 2. Auflage 1993
- Hans Kastendiek, Karl Rohe, Angelika Volle (Hrsg.): Länderbericht Großbritannien, 2. Auflage 1998
- Mechthild Jansen, Sigrid Baringhorst (Hrsg.): Politik der Multikultur, 1. Auflage 1994
- www.kinofenster.de/ausgaben/kf0407/film1.htm
- www.cricket.de